

# Bildungsplan 2016 Gymnasium

*Innovatives  
Bildungsservice*

## Beispielcurriculum für das Fach Geographie

Klassen 5/6  
Beispiel 1

Juli 2016



Landesinstitut  
für  
Schulentwicklung

Qualitätsentwicklu  
ng und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschun  
g

Bildungspläne

## Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula .....	I
Fachspezifisches Vorwort .....	II
UE 1: Planet Erde (ca. 6 Stunden).....	1
UE 2: Geographie des Schulortes (ca. 19 Stunden) .....	3
UE 3: Eine Landschaft in Baden-Württemberg - Schwäbische Alb (ca. 17 Stunden) .....	7
UE 4: Deutschland (ca. 18 Stunden) .....	13
UE 5: Europa (1) (ca. 11 Stunden) .....	19
UE 6: Europa (2) (ca. 8 Stunden) .....	23
UE 7: Klima und Vegetation in Europa (6 Stunden) .....	26
Matrix: Inhaltsbezogene Kompetenzen und Unterrichtseinheiten .....	28

# Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

## Fachspezifisches Vorwort

Standardbasierte Bildungspläne beschreiben die prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erwerben. Die Entwicklung der angestrebten Kompetenzen erfolgt grundsätzlich in Prozessen und an Inhalten über die Schuljahre hinweg. Im Mittelpunkt der didaktischen Überlegungen steht daher stets die Frage: In welchen Schritten (Prozessen) und an welchen geographischen Inhalten entwickeln Schülerinnen und Schüler geographische Kompetenzen?

Dabei sind viele unterschiedliche Wege möglich, um dieses Ziel zu erreichen. Dieses Beispielcurriculum ist eine Möglichkeit, wie der Bildungsplan Geographie in Klasse 5 und 6 umgesetzt werden kann.

Das Beispielcurriculum macht Vorschläge, mit welchen Fragestellungen (*Wie leben und arbeiten die Menschen auf der Schwäbischen Alb und warum ist das so?*) ein Unterricht gestaltet werden kann, der den Lernenden einen Kompetenzerwerb ermöglicht.

Zugleich verdeutlicht dieses Curriculum die vielfältigen Synergieeffekte, die sich durch die Kombination einzelner Kompetenzbeschreibungen ergeben. Besonders deutlich wird dies bei den raumbezogenen Unterrichtseinheiten: Bei den im Bildungsplan genannten Räumen wie Nordsee oder Alpen wird die Methode der fragengeleiteten Raumanalyse verwendet. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten nach einer Einführung in das Thema eine übergeordnete Leitfrage, die im Folgenden nach der Analyse relevanter Faktoren (z.B. Naturraum, Wirtschaft, Siedlungen, ...) beantwortet wird.

Das bedeutet, dass die Kapitel Analyse ausgewählter Räume des Bildungsplans im Curriculum nicht als eigene Unterrichtseinheit erscheinen. Vielmehr stellen die jeweiligen Unterrichtseinheiten in ihrer Gesamtheit eine systemische Betrachtung dieses Raums dar.

Aus systematischen Gründen wurden die Teilkompetenzen der Kapitel Analyse ausgewählter Räume zu Beginn und am Ende der Unterrichtseinheiten unter dem Aspekt Leitfrage und Fazit angeführt.

Das Beispielcurriculum beansprucht drei Viertel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit und bildet das verbindliche Kerncurriculum ab. Das Schulcurriculum umfasst ein Viertel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit und dient vor allem zur Übung und Vertiefung. Es kann aber auch zur Erweiterung der inhaltlichen Vorgaben der baden-württembergischen Bildungsstandards verwendet werden. Im Beispielcurriculum finden sich einzelne Hinweise dazu.

## UE 1: Planet Erde (ca. 6 Stunden)

Vorbemerkungen zur Unterrichtseinheit:

Die Schülerinnen und Schüler können die Entstehung von Tag und Nacht erklären und die Bewegungen von Sonne, Erde und Mond charakterisieren. Sie erlangen Kenntnisse über die Lage sowie Größe und Form von Kontinenten und Ozeanen, welche die Grundlage für ein Orientierungsraster legen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<b>Planetensystem</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>2 Stunden</b>	
2.5.2. Informationsmaterialien (Karten, Profile, Diagramme, Bevölkerungsstrukturdiagramme, Klimadiagramme, Statistiken, gegenständliche und theoretische Modelle, Bilder, Luftbilder, Satellitenbilder, Filme, Karikaturen, Texte, Animationen, Simulationen) in analoger und digitaler Form unter geographischen Fragestellungen problem-, sach- und zielgemäß kritisch analysieren  2.5.3. mithilfe von Versuchen geographische Sachverhalte überprüfen	3.1.1.1(1) die Bewegungen von Erde und Mond <b>charakterisieren</b> sowie die Entstehung von Tag und Nacht <b>erklären</b> (Sonne, Erde, Mond, Erdrevolution, Erdrotation, Erdachse)	<i>Wie entstehen Tag und Nacht?</i> – Erdrotation	– Satellitenbilder – selbständige Planung und Durchführung eines Modellversuchs, zum Beispiel Globus und Lampe
		<i>Wie bewegen sich Sonne, Erde und Mond zueinander?</i> – Erdrevolution	– Satellitenbilder, Grafiken und Texte – Bewegungsspiel mit Schülern im Raum – Tellurium – Animation
<b>Orientierung auf der Erde</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>4 Stunden</b>	
2.1.1. geographische Sachverhalte in topographische Raster einordnen	3.1.1.1(2) Lage, Größe und Form der Kontinente und Ozeane <b>darstellen</b> (Kontinent, Ozean, Äquator, Nordhalbkugel, Südhalbkugel, Pole, Gradnetz, Breitenkreis, Längengrad/Meridian, Globus als Modell)	<i>Gibt es sieben, acht oder neun Kontinente? Gibt es drei Ozeane oder sieben Weltmeere?</i> – Kontinente – Ozeane – Flächenvergleich – Umriss	– Kartenarbeit – (digitaler) Globus – Karten-Puzzle – Kartenskizze – Diagramm <b>F Mathematik: 3.1.4</b>
		<i>Welche Kontinente werden von welchen Ozeanen umgeben?</i> – Lagebeziehungen	

		<p><i>Wie kann man sich auf der Erde orientieren?</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Gradnetz</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Globus als Modell der Erde</li><li>- Positionsbestimmung an Karten bzw. am Globus</li><li>- Veranschaulichung mit Modell (z.B. Kugel und Netz)</li></ul> <p><b>L MB</b> Information und Wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- digitaler Globus, z.B. Google Earth</li><li>- Medien des LMZ (<a href="http://www.lmz-bw.de/bildungsmedien/geoportal.html">www.lmz-bw.de/bildungsmedien/geoportal.html</a>)</li></ul>
--	--	--	---

## UE 2: Geographie des Schulortes (ca. 19 Stunden)

Vorbemerkungen zur Unterrichtseinheit:

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an grundlegenden geographischen Themen, die einen unmittelbaren Bezug zu ihrem Heimat- bzw. Schulort ermöglichen. Durch Exkursionen oder Erkundungen werden die Kenntnisse nachhaltig erarbeitet und gefestigt.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<b>Orientierung im Heimatraum</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>4 Stunden</b>	
<p>2.1.1. geographische Sachverhalte in topographische Raster einordnen</p> <p>2.5.2. Informationsmaterialien (Karten, Profile, Diagramme, Bevölkerungsstrukturdiagramme, Klimadiagramme, Statistiken, gegenständliche und theoretische Modelle, Bilder, Luftbilder, Satellitenbilder, Filme, Karikaturen, Texte, Animationen, Simulationen) in analoger und digitaler Form unter geographischen Fragestellungen problem-, sach- und zielgemäß kritisch analysieren</p>	<p>3.1.1.1(4) die Nutzung analoger und digitaler Hilfsmittel zur Orientierung <b>darstellen</b> (Karte, digitale Karte, Legende, Maßstab, Höhenlinie, Kompass, Himmelsrichtung, Navigationssystem, <b>GPS</b>)</p>	<p><i>Wie kann man sich orientieren?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Karte mit Legende, Maßstab und Höhenlinie</li> <li>– Kompass, Himmelsrichtung</li> <li>– Navigationssystem</li> <li>– GPS</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– einfache Karte des Schulwegs, des Wohnorts zeichnen</li> <li>– vom Luftbild zur Karte (Geoportal)</li> <li>– Berechnung von Entfernungen mit dem Maßstab</li> <li>– Höhenlinien, Höhenschichten am Modell</li> <li>– Bestimmung der Himmelsrichtungen, z.B. Sonne, Polarstern, Kompass</li> <li>– Positionsbestimmung mit Hilfsmitteln, z.B.: Karte, GPS-Gerät (auch Smartphone)</li> </ul> <p style="background-color: #800000; color: white; padding: 2px;"><b>F Mathematik</b>: 3.1.4</p> <p style="background-color: #90ee90; padding: 2px;"><b>L MB</b> Informationstechnische Grundlagen und Medienanalyse: Vergleich analoger und digitaler Karten, Stadterkundung (<a href="http://www.lmz-bw.de/bildungsmedien/geoportal.html">www.lmz-bw.de/bildungsmedien/geoportal.html</a>)</p>
<b>Lebensraum Stadt im Vergleich zum Umland</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>4 Stunden</b>	
<p>2.1.3. geographische Sachverhalte in das Mensch-Umwelt-System einordnen</p> <p>2.2.1 geographische Strukturen und Prozesse herausarbeiten, analysieren und charakterisieren</p> <p>2.5. 4. im Rahmen von Erkundungen und ein- oder mehrtägigen Exkursionen an außerschulischen Lernorten mithilfe</p>	<p>3.1.3.1(1) den Lebensraum Stadt in seiner Ausstattung und Funktion im Vergleich zum ländlichen Raum <b>analysieren</b> (Stadt, Bevölkerungsdichte, Stadtviertel, Dorf, Verkehr, Pendler) Erkundung oder Exkursion</p>	<p><i>Was ist der Unterschied zwischen Stadt und Dorf?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erkundung oder Exkursion</li> <li>– strukturelle Merkmale einer Stadt im Vergleich zu einer ländlichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zeichnung: „Mein Bild von der Stadt“</li> <li>– Sicherheitsmaßnahmen beachten</li> </ul> <p style="background-color: #90ee90; padding: 2px;"><b>L PG</b> Sicherheit und Unfallschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Luftbilder, Karte, Stadt-/Ortsplan</li> <li>– Bilder von Stadtvierteln</li> </ul>

<p>physisch-geographischer und humangeographischer Methoden Informationen herausarbeiten und zum Beispiel mit digitalen Medien darstellen</p>		<p>Gemeinde</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Funktionen einer Stadt im Vergleich zu einer ländlichen Gemeinde</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Straßennutzung kartieren</li> <li>– Kartenskizze: Merkmale einer Stadt</li> <li>– Befragung, z.B. Pendlerverhalten</li> </ul> <p><b>F Englisch</b> : 3.1.1 <b>F Französisch</b> : 3.1.1</p> <p><b>L BTV</b> Personale und gesellschaftliche Vielfalt: Leben in unterschiedlichen Umgebungen <b>L VB</b> Bedürfnisse und Wünsche: Infrastruktur der Gemeinde</p> <p>SC: Veränderungen des Heimatortes während der letzten 100 Jahre (Fläche, Struktur des Ortes, Infrastruktur Luftbilder)</p>
<b>Wetter und Klima</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>6 Stunden</b>	
<p>2.2.1 geographische Strukturen und Prozesse herausarbeiten, analysieren und charakterisieren</p>	<p>3.1.2.1(1) das Wetter anhand von Wetterelementen <b>charakterisieren</b> (Temperatur, Wind, Niederschlag, Bewölkung)</p>	<p><i>Was ist Wetter?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wetterelemente</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wetterbeobachtungen (Wettertagebuch)</li> <li>– aktuelle Wetterberichte</li> </ul> <p><b>F BNT</b> : 3.1.1</p>
<p>2.5.3. mithilfe von Versuchen geographische Sachverhalte überprüfen</p>	<p>3.1.2.1(2) anhand von einfachen Versuchen zwei Wetterelemente <b>analysieren</b> (zum Beispiel Niederschlag, Temperatur)</p>	<p><i>Wie kann ich herausfinden, wieviel es regnet und wie warm es ist?</i></p> <p>Versuche</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Niederschlagsmenge bestimmen</li> <li>– Temperaturen messen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Niederschlagsmesser</li> <li>– Temperatur über verschiedenen Oberflächen messen</li> <li>– Versuchsprotokolle anfertigen, z.B.: Wetterbeobachtungsbogen</li> <li>– Wertetabelle anlegen</li> <li>– Beschlagener Spiegel</li> <li>– Niederschlag (Gießkanne, Behältnisse mit verschieden großen Öffnungen)</li> </ul> <p><b>F BNT</b> : 3.1.1</p>

<p>2.5.2. Informationsmaterialien (Karten, Profile, Diagramme, Bevölkerungsstrukturdiagramme, Klimadiagramme, Statistiken, gegenständliche und theoretische Modelle, Bilder, Luftbilder, Satellitenbilder, Filme, Karikaturen, Texte, Animationen, Simulationen) in analoger und digitaler Form unter geographischen Fragestellungen problem-, sach- und zielgemäß kritisch analysieren</p> <p>2.5.5. geographische Informationen zur Verdeutlichung von Strukturen und Prozessen als Karte, Skizze, Diagramm, Fließschema, Profil, Wirkungsgefüge, Mindmap oder mithilfe eines geographischen Informationssystems (Desktop-GIS oder Web-GIS) darstellen</p>	<p>3.1.2.1(3) den Unterschied zwischen Wetter und Klima <b>beschreiben</b> (Wetter, Klima, Klimadiagramm)</p>	<p><i>Wie unterscheiden sich Wetter und Klima voneinander?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wetter</li> <li>– Klima</li> </ul>	<p><b>L MB</b> Produktion und Präsentation: Versuchsprotokolle, Beobachtungsbogen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– aktueller Wetterbericht</li> <li>– Wetterbeobachtungen (Wettertagebuch)</li> <li>– Klimadiagramm</li> </ul>
--	---	--	--

<b>Landwirtschaft</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>5 Stunden</b>	
<p>2.5.4. im Rahmen von Erkundungen und ein- oder mehrtägigen Exkursionen an außerschulischen Lernorten mithilfe physisch-geographischer und humangeographischer Methoden Informationen herausarbeiten und zum Beispiel mit digitalen Medien darstellen</p> <p>2.5.5. geographische Informationen zur Verdeutlichung von Strukturen und Prozessen als Karte, Skizze, Diagramm, Fließschema, Profil, Wirkungsgefüge, Mindmap oder mithilfe eines geographischen Informationssystems (Desktop-GIS oder Web-GIS) darstellen</p>	<p>3.1.4.1(1) anhand eines Betriebsbeispiels den Zusammenhang von landwirtschaftlicher Produktion, naturräumlicher Ausstattung und Markt <b>erläutern</b> (Landwirtschaft, zum Beispiel Ackerbau, Grünlandwirtschaft, Sonderkultur, Boden, regionales Produkt, saisonales Produkt)</p> <p>Erkundung oder Exkursion</p>	<p><i>Was wird auf dem Bauernhof produziert?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erkundung oder Exkursion</li> <li>– Betriebsart, z.B. Ackerbaubetrieb</li> <li>– regionale und/oder saisonale Produkte</li> </ul> <p><i>Wer arbeitet auf dem Bauernhof?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Landwirt, Schäfer, etc.</li> <li>– eventuell Saisonarbeitskräfte</li> </ul> <p><i>Wer kauft die Produkte?</i></p>	<p>Sicherheitsmaßnahmen beachten <b>L PG</b> Sicherheit und Unfallschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Betriebserkundung mit Kartierung</li> <li>– Produktinformation vor Ort, im Supermarkt, etc.</li> </ul> <p>– Befragung/Expertengespräch</p> <p>– Besuch eines Wochenmarktes: Kundenbefragung</p> <p><b>L BO</b> Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt: Aufgaben des Landwirts, Beschäftigung von Saisonarbeitskräften <b>L MB</b> Produktion und Präsentation <b>L VB</b> Alltagskonsum, Qualität der Konsumgüter: Produkte des landwirtschaftlichen Betriebs</p>
<p>2.1.3. geographische Sachverhalte in das Mensch-Umwelt-System einordnen</p> <p>2.5. 4. im Rahmen von Erkundungen und ein- oder mehrtägigen Exkursionen an außerschulischen Lernorten mithilfe physischgeographischer und humangeographischer Methoden Informationen herausarbeiten und zum Beispiel mit digitalen Medien darstellen</p>	<p>3.1.1.2(3) Boden als eine natürliche Lebensgrundlage <b>darstellen</b> (Boden, Bodenlebewesen, Humus, Ausgangsgestein)</p>	<p><i>Was unterscheidet Boden von Dreck?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– vom Ausgangsgestein zum Boden</li> </ul> <p><i>Warum ist der eine Boden fruchtbar, der andere nicht?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Humus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erkundung/Exkursion: einfaches Bodenprofil</li> </ul> <p><b>L BNE</b> Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Nutzung: Boden als wichtige Grundlage für landwirtschaftliche Nutzung</p>

## UE 3: Eine Landschaft in Baden-Württemberg - Schwäbische Alb (ca. 17 Stunden)

Vorbemerkungen zur Unterrichtseinheit:

An dem Raumbeispiel der „Schwäbische Alb“ können die Schülerinnen und Schüler aufbauend auf den inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen ein systemisches Raumverständnis (s. 3.1.5.1) entwickeln.

Im Rahmen einer fragengeleiteten Raumanalyse wird ausgehend von einer Problematisierung unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit folgende Leitfrage für die Unterrichtseinheit entwickelt:

Wie können Menschen auf der Schwäbischen Alb leben und arbeiten und dabei diesen Raum als Lebensgrundlage erhalten?

Folgende Aspekte werden erarbeitet:

- naturräumliche Ausstattung
- menschliche Nutzung der Alpen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit

In einer Zusammenfassung erfolgt die Beantwortung der Leitfrage. Dabei finden die in den vorangegangenen Stunden erworbenen Kompetenzen Anwendung: Sachverhalte können beurteilt und bewertet sowie nachhaltige Handlungsalternativen erläutert werden.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<b>Entwicklung der Leitfrage der Raumanalyse</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>1 Stunde</b>	
2.3.2. eigene Bewertungskriterien nennen  2.4.1. lösungsorientierte, nachhaltige Handlungsmöglichkeiten erläutern  2.5.1. fragengeleitete Raumanalysen durchführen	3.1.5.1(2) Zusammenhänge zwischen naturräumlicher Ausstattung und menschlicher Nutzung an folgenden Raumbeispielen <b>erklären</b> sowie an mindestens einem Raumbeispiel Vorteile einer nachhaltigen Nutzung altersgemäß <b>beurteilen</b> : - eine Landschaft in Baden-Württemberg: Schwäbische Alb	<i>Wie leben und arbeiten die Menschen auf der Schwäbischen Alb und warum ist das so?</i> - Nutzungsformen - Oberflächenformen  Beantwortung der Leitfrage Ggf. weiterführende Fragen formulieren	Bildanalyse - typische Aufnahmen der Schwäbischen Alb, verschiedene Nutzungen, Trockental  - Kartenarbeit  <a href="http://www.schwaebischealb.de/">http://www.schwaebischealb.de/</a> <a href="http://biosphaerengebiet-alb.de/">http://biosphaerengebiet-alb.de/</a>  L BNE Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Nutzung L BTV Werteorientiertes Handeln L MB Produktion und Präsentation
<b>Orientierung</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>1 Stunde</b>	
2.1.4. ihre Orientierungsraster zunehmend differenziert entwickeln	3.1.5.1(1) die naturräumliche Gliederung Baden-Württembergs ... <b>beschreiben</b>	<i>In welchem Teil der Welt leben wir?</i> - Orientierung	Karten-/Atlasarbeit - physische Karte von Baden-

	(Küste, Tiefland, Mittelgebirge, Alpenvorland, Hochgebirge, Fluss, See, Meer, <b>Halbinsel</b> , Insel)	<p><i>Welche Landschaften prägen Baden-Württemberg?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tiefland</li> <li>- Mittelgebirge</li> <li>- Alpenvorland</li> <li>- Hochgebirge</li> <li>- See</li> </ul> <p>Lagebeschreibung unter Berücksichtigung mehrerer Merkmale</p>	<p>Württemberg</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kartenskizze erstellen, mögliche Einführung der Methode: "Karte im Kopf"</li> <li>- Landschaftsbilder mit Karte vergleichen und zuordnen</li> <li>- topographische "Regel" (Name, Lage, Merkmal) einführen</li> </ul>
<b>Naturraum Schwäbische Alb: typische Oberflächenformen</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>4 Stunden</b>	
<p>2.1.1. geographische Sachverhalte in topographische Raster einordnen</p> <p>2.1.2. geographische Sachverhalte raumzeitlich einordnen</p> <p>2.5.1. fragengeleitete Raumanalysen durchführen</p>	<p>3.1.1.2(1) charakteristische Oberflächenformen in Europa an folgenden Raumbespielen <b>erläutern</b>: eine Landschaft in Baden-Württemberg: Schwäbische Alb (Schichtstufe, Zeugenberg, Karsthöhle, Doline, Tropfstein, Trockental)</p>	<p><i>Wo sind die Flüsse geblieben?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Trockental</li> <li>- Niederschlag</li> <li>- Fluss</li> </ul> <p><i>Welche Formen prägen die Landschaft der Schwäbischen Alb? Und warum ist das so?</i></p> <p>Karstformenschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schichtstufe</li> <li>- Zeugenberg</li> <li>- Karsthöhle</li> <li>- Doline</li> <li>- Tropfstein</li> <li>- Trockental</li> </ul> <p style="text-align: right;">Zwischenbilanz: Die Schwäbische Alb – eine Karstlandschaft</p>	<p>Bild analysieren, Fragen formulieren</p> <p>Thematische Karten lesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Niederschlagskarte von Baden-Württemberg</li> <li>- Gewässerkarte von Baden-Württemberg</li> <li>- Versuch Kalklösung</li> </ul> <p>Hinweis: Erkundung/Exkursion möglich Schulcurriculum</p> <p><b>F BNT</b> Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Technik)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bild analysieren</li> <li>- anhand eines Blockbildes charakteristische Oberflächenformen dieser Landschaft herausarbeiten</li> <li>- Einsatz von Bildern und Karten/Atlas, Infotexte</li> <li>- Internetrecherche</li> <li>- Experiment zur Kalklösung</li> </ul> <p>geographischen Exkursionsführer erstellen lassen und charakteristische Oberflächenformen erläutern lassen</p> <p><a href="http://www.schwaebischealb.de/Zeitreisen/Eiszeitkunst-Erdgeschichte2/Hoehlen">http://www.schwaebischealb.de/Zeitreisen/Eiszeitkunst-Erdgeschichte2/Hoehlen</a></p>

			L BNT Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Technik
<b>Naturraum Schwäbische Alb: Wetter und Klima</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>1 Stunde</b>	
2.2.1. geographische Strukturen und Prozesse herausarbeiten, analysieren und charakterisieren	3.1.2.1(4) typische Wetter- und Klimaphänomene <b>charakterisieren</b> (Steigungsregen)	<p><i>Gibt es auf der Schwäbischen Alb mehr oder weniger Niederschläge als in anderen Landschaften Baden-Württembergs?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Niederschlag</li> <li>- Steigungsregen</li> </ul>	<p>Thematische Karten lesen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Niederschlagskarte von Baden-Württemberg</li> </ul> <p>Klimadiagramm auswerten (z.B. Klimadiagramme von Stötten und Göppingen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geoportal (zwei Klimadiagramme B.-W. miteinander vergleichen und auswerten)</li> </ul> <p><a href="http://geo.lmz-bw.de/portal2.0/">http://geo.lmz-bw.de/portal2.0/</a></p> <p>Animation zum Steigungsregen</p>

<b>Nutzung des Naturraums: Landwirtschaft</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>5 Stunden</b>	
<p>2.5. 4. im Rahmen von Erkundungen und ein- oder mehrtägigen Exkursionen an außerschulischen Lernorten mithilfe physisch geographischer und humangeographischer Methoden Informationen herausarbeiten und zum Beispiel mit digitalen Medien darstellen</p> <p>2.5.5. geographische Informationen zur Verdeutlichung von Strukturen und Prozessen als Karte, Skizze, Diagramm, Fließschema, Profil, Wirkungsgefüge, Mindmap oder mithilfe eines geographischen Informationssystems (Desktop-GIS oder Web-GIS) darstellen</p>	<p>3.1.4.1(1) anhand eines Betriebsbeispiels den Zusammenhang von landwirtschaftlicher Produktion, naturräumlicher Ausstattung und Markt <b>erläutern</b> (Landwirtschaft, zum Beispiel Ackerbau, Boden, regionales Produkt, saisonales Produkt)</p>	<p><i>Warum gibt es auf der Schwäbischen Alb so viele Schäfer?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wanderschäferei</li> <li>– Klima und Vegetation im Jahresgang</li> <li>– Routen der Wanderschäferei</li> </ul> <p><i>Wie nutzen Landwirte die Schwäbische Alb?</i></p> <p><i>Wie lebt und wirtschaftet man auf einem Bauernhof?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– ökologische Landwirtschaft</li> <li>– konventionelle Landwirtschaft</li> <li>– landwirtschaftlicher Betrieb</li> <li>– Ackerbau</li> <li>– regionales Produkt</li> <li>– saisonales Produkt</li> </ul>	<p>Film analysieren</p> <p>Kartenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einsatz von topographischer und thematischer Karte</li> <li>– Landschaftsskizze mit jahreszeitlichen Arbeiten, Wanderrouten und Stallungen erstellen</li> </ul> <p>Erkundung/Exkursion</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– eine Erkundung mit Schülerinnen und Schülern planen, durchführen, auswerten und reflektieren (z.B. Besuch eines Schäfers)</li> <li>– Mindmap erstellen (Tierhaltung, Produkt, ...) und auf dieser Grundlage Fragen (für eine Befragung) entwickeln</li> </ul> <p>Fallbeispiel eines konventionellen und/oder eines ökologisch ausgerichteten landwirtschaftlichen Betriebs Film analysieren</p> <p><b>L BO</b> Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p><b>L MB</b> Produktion und Präsentation</p> <p><b>L VB</b> Alltagskonsum, Qualität der Konsumgüter</p>
	<p>3.1.1.2(3) Boden als eine natürliche Lebensgrundlage <b>darstellen</b> (Boden, Bodenlebewesen, Humus, Ausgangsgestein)</p>	<p><i>Wertloser Dreck oder lebenswichtiger Boden?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Boden</li> <li>– Bodenlebewesen</li> <li>– Humus</li> <li>– Ausgangsgestein</li> <li>– Boden als Lebensgrundlage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bildeinsatz</li> <li>– einfaches Bodenprofil (z. B. Rendzina)</li> <li>– Bodenuntersuchung</li> <li>– Erkundung / Exkursion</li> <li>– Mind Map: Bedeutung des Bodens</li> </ul>

			L BNE Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Nutzung
<b>Nutzung des Naturraums: Industrie</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>2 Stunden</b>	
<p>2.1.1. geographische Sachverhalte in topographische Raster einordnen</p> <p>2.5.2. Informationsmaterialien (Karten, Profile, Diagramme, Bevölkerungsstrukturdiagramme, Klimadiagramme, Statistiken, gegenständliche und theoretische Modelle, Bilder, Luftbilder, Satellitenbilder, Filme, Karikaturen, Texte, Animationen, Simulationen) in analoger und digitaler Form unter geographischen Fragestellungen problem-, sach- und zielgemäß kritisch analysieren</p>	<p>3.1.4.1(2) anhand eines Industriestandorts Voraussetzungen und Auswirkungen industrieller Produktion <b>erläutern</b> (Industrie, Standort, Arbeitskräfte, Flächenbedarf, Verkehrsweg, Rohstoff)</p>	<p><i>Warum gibt es diese Industrie gerade hier?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Rohstoff</li> <li>– Standort</li> <li>– Arbeitskräfte</li> <li>– Flächenbedarf</li> <li>– Verkehrsweg</li> <li>– Industrie</li> <li>– Industriebetrieb</li> <li>– Textilindustrie</li> </ul>	<p>Fallbeispiel Textilindustrie: Standortfaktoren kennenlernen und diese (exemplarisch) für einen ausgewählten Betrieb ermitteln</p> <p>Bild- oder Filmeinsatz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– historische Aufnahmen zur Industriegeschichte (z.B. wasserbetriebener Hammer)</li> <li>– Verfügbarkeit der Rohstoffe Wolle und Flachs</li> </ul> <p>Karten-/Atlasarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wirtschaftskarte Baden-Württemberg</li> <li>– Verortung bedeutender Wirtschaftszentren</li> </ul> <p>Ausschnitt aus: SWR2-Podcast zur Textilindustrie Schwäbische Alb</p> <p><a href="http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/die-textilindustrie-vor-der-schwaebischen-alb/-/id=660374/did=14717734/nid=660374/k1ljvg/index.html">http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/die-textilindustrie-vor-der-schwaebischen-alb/-/id=660374/did=14717734/nid=660374/k1ljvg/index.html</a></p> <p>Die Themen Stadt und Industrie können auch an anderen Beispielen behandelt werden, z.B.: Verdichtungsraum Rhein-Ruhr, Halle-Leipzig, Berlin, Paris, London</p> <p>L BO Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege</p> <p>L MB Produktion und Präsentation</p>

<b>Beantwortung der Leitfrage und Problematisierung</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>3 Stunden</b>	
<p>2.2.2. systemische Zusammenhänge darstellen und daraus resultierende zukünftige Entwicklungen erörtern</p> <p>2.3.2. eigene Bewertungskriterien nennen</p> <p>2.4.1. lösungsorientierte, nachhaltige Handlungsmöglichkeiten erläutern</p> <p>2.5.1. fragengeleitete Raumanalysen durchführen</p>	<p>3.1.5.1(2) Zusammenhänge zwischen naturräumlicher Ausstattung und menschlicher Nutzung an folgenden Raumbeispielen erklären sowie an mindestens einem Raumbeispiel Vorteile einer nachhaltigen Nutzung <b>altersgemäß beurteilen</b>: Schwäbische Alb</p> <p>3.1.2.2(2) den Zusammenhang zwischen Klima, Vegetation und land- oder forstwirtschaftlicher Nutzung <b>erklären</b></p>	<p><i>Wie hängen Gestein, Klima, Vegetation und die Raumnutzung zusammen?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten, um zu einer Erklärung zu kommen</li> <li>– Beantwortung der Leitfrage zur Raumanalyse</li> <li>– Weiterführende Diskussion über zukünftig beste Nutzung des Raumes</li> </ul>	<p>Vernetztes Denken</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einsatz von zum Teil bekannten Informationsmedien: Klimadiagrammen, thematischen Karten ( Baden-Württemberg Landwirtschaft und Industrie), Infotexten und Bildern</li> <li>– Schüler artikulieren ihre Erkenntnisse mündlich z.B. durch die Methode Think-pair-share, in einer Diskussion oder in einem Rollenspiel oder schriftlich in Form eines einfachen (vorstrukturierten) Wirkungsgefüges</li> </ul> <p>Der Begriff „Nachhaltigkeit“ kann hier eingeführt werden.</p> <p><a href="http://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/gesellschaftswissenschaftliche-und-philosophische-faecher/landeskunde-landesgeschichte/module/epochen/geowissenschaft/kalksteine/reservatschwaebischealb/index.html">http://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/gesellschaftswissenschaftliche-und-philosophische-faecher/landeskunde-landesgeschichte/module/epochen/geowissenschaft/kalksteine/reservatschwaebischealb/index.html</a></p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Nutzung L BTV Werteorientiertes Handeln L VB Alltagskonsum L MB Produktion und Präsentation</p>

## UE 4: Deutschland (ca. 18 Stunden)

Vorbemerkungen zur Unterrichtseinheit:

Die Schülerinnen und Schüler erfassen zuerst im Überblick die Vielfalt der Großlandschaften Deutschlands und differenzieren damit ihr Orientierungsraaster. Sie können die politische Gliederung Deutschlands beschreiben.

An dem Raumbeispiel „Nordseeküste“ können die Schülerinnen und Schüler dann aufbauend auf den inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen ein systemisches Raumverständnis (s. 3.1.5.1) entwickeln.

Im Rahmen einer fragengeleiteten Raumanalyse wird ausgehend von einer Problematisierung unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit folgende Leitfrage für die Unterrichtseinheit entwickelt:

Wie können Menschen an der Nordseeküste leben und wirtschaften und dabei diesen Raum als Lebensgrundlage erhalten?

Folgende Aspekte werden erarbeitet:

- naturräumliche Ausstattung
- menschliche Nutzung der Alpen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit

In einer Zusammenfassung erfolgt die Beantwortung der Leitfrage. Dabei finden die in den vorangegangenen Stunden erworbenen Kompetenzen Anwendung: Sachverhalte können beurteilt und bewertet werden sowie nachhaltige Handlungsalternativen erläutert werden.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<b>Deutschland im Überblick</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>2 Stunden</b>	
2.1.4. ihre Orientierungsraaster zunehmend differenziert entwickeln	3.1.5.1(1) die naturräumliche Gliederung [...] Deutschlands [...] <b>beschreiben</b> (Küste, Tiefland, Mittelgebirge, Alpenvorland, Hochgebirge, Fluss, See, Meer, Halbinsel, Insel)	<i>Welche Großlandschaften prägen Deutschland?</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Reise durch Deutschland von Süd nach Nord</li> <li>– Großlandschaften</li> <li>– Oberflächenformen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Karten- und Atlasarbeit: physische Deutschlandkarte (wichtige Gebirge, Berge, Flüsse, Städte)</li> <li>– Entfernungen mit Maßstabszahl berechnen</li> <li>– Nord-Süd-Profil</li> <li>– Bilder von Regionen der Deutschlandkarte begründet zuordnen</li> <li>– Kartenskizze mit der Methode „Karte im Kopf“ erstellen</li> </ul>
2.1.4. ihre Orientierungsraaster zunehmend differenziert entwickeln	3.1.1.1(3) die politische Gliederung Deutschlands [...] <b>beschreiben</b> (Landeshauptstadt, Bundesland, Bundeshauptstadt, Hauptstadt, Staat, Europäische Union)	<i>Wie ist Deutschland politisch gegliedert?</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bundesländer</li> <li>– Landeshauptstädte</li> <li>– Lagebeziehungen der Bundesländer zueinander und mit ihren Nachbarstaaten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Atlasarbeit: politische Deutschlandkarte</li> <li>– Diagramme/Tabellen (Flächen- bzw. Einwohnergröße)</li> <li>– Deutschland-Puzzle</li> <li>– Lage an einer Küste, mit vielen oder wenigen Nachbarbundesländern, an</li> </ul>

			der Staatsgrenze usw. <b>L MB</b> Information und Wissen
<b>Entwicklung der Leitfrage der Raumanalyse</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>2 Stunden</b>	
2.3.2. eigene Bewertungskriterien nennen	3.1.5.1(2) Zusammenhänge zwischen naturräumlicher Ausstattung und menschlicher Nutzung an folgenden Raumbeispielen <b>erklären</b> sowie an mindestens einem Raumbeispiel Vorteile einer nachhaltigen Nutzung <b>altersgemäß beurteilen:</b> - eine <b>deutsche Küstenlandschaft: Nordseeküste</b>	<i>Wie können Menschen an der Nordseeküste leben und wirtschaften und diesen Raum als Lebensgrundlage erhalten?</i>  – Problematisierung mit folgenden Aspekten: Naturraum, Naturschutz (Nationalpark), Nutzungskonflikt – Abgrenzung des Untersuchungsraums – Erarbeitung der zu untersuchenden Aspekte bzw. zugehörigen Fragestellungen	– Nutzungskonflikt: Bilder, Videos, Texte (Zeitungsartikel) zum Naturraum und zur menschlichen Nutzung – Medien LMZ ( <a href="http://www.lmz-bw.de/bildungsmedien/geoportal.html">www.lmz-bw.de/bildungsmedien/geoportal.html</a> ) – Nationalpark ( <a href="http://www.nationalpark-wattenmeer.de/">www.nationalpark-wattenmeer.de/</a> ): Bedeutung und Prinzip eines Nationalparks – Tourismusverband (konkretes Beispiel)  – Karte/Atlas  <b>L BNE</b> Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung: Aufzeigen des Nutzungskonflikts im Rahmen der Problematisierung <b>L BTV</b> Werteorientiertes Handeln: Nachhaltigkeitskriterien als Untersuchungskriterien <b>L MB</b> Produktion und Präsentation: Erstellung und Präsentation einer vereinfachten Strukturskizze

<b>Naturraum Nordseeküste</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>8 Stunden</b>	
<p>2.1.1. geographische Sachverhalte in topographische Raster einordnen</p> <p>2.1.2. geographische Sachverhalte raumzeitlich einordnen</p> <p>2.5.1. fragengeleitete Raumanalysen durchführen</p>	<p>3.1.1.2(1) charakteristische Oberflächenformen in Europa an folgenden Raumbeispielen <b>erläutern</b>: eine deutsche Küstenlandschaft, zum Beispiel Nordseeküste (Flachküste, Steilküste, Watt)</p>	<p><i>Was ist das Besondere an diesem Naturraum?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wattküste mit Ebbe und Flut</li> <li>– Flachküste</li> <li>– Steilküsten</li> </ul> <p><i>Wie entstehen Ebbe und Flut?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Beobachtung Gezeiten</li> <li>– Entstehung von Ebbe und Flut</li> </ul> <p><i>Welche Auswirkungen haben Ebbe und Flut auf die Küsten?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Küstenformen: Flachküste, Steilküste</li> <li>– Einflüsse der Brandung auf Flach- und Steilküsten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wattwanderung: Bilder, Erlebnisbericht</li> <li>– Bildvergleich: Ebbe und Flut</li> <li>– Tidenkalender: Gezeitenverlauf in 24 Stunden (mit Hochwasser, Niedrigwasser, Ebbe, Flut, Tidenhub)</li> <li>– Animation bzw. Gezeiteuschieber-Modell</li> <li>– Bildvergleich der Flach- und Steilküsten bei Ebbe und Flut (Bilder Warft, Bilder Haus auf Rotem Kliff/Sylt)</li> <li>– Einsatz von Sandkastenmodellen</li> </ul> <p><b>F BNT:</b> 3.1.1</p>
<p>2.4.1. lösungsorientierte, nachhaltige Handlungsmöglichkeiten erläutern</p> <p>2.5.3. mithilfe von Versuchen geographische Sachverhalte überprüfen</p>	<p>3.1.1.2(4) mindestens zwei Naturereignisse, daraus resultierende Bedrohungen und geeignete Schutzmaßnahmen <b>darstellen</b> (Naturereignis, Naturkatastrophe zum Beispiel Sturm, Hochwasser, Sturmflut [ ])</p>	<p><i>Warum sind Sturmfluten immer wieder eine Herausforderung für die Küsten?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gefahren bei Sturmflut früher – heute</li> <li>– Naturereignis</li> <li>– Naturkatastrophe</li> <li>– Wie entsteht eine Sturmflut?</li> <li>– Notwendigkeit des Küstenschutzes: Welche Schutzmaßnahmen zum Küstenschutz sind sinnvoll?</li> <li>– Deiche</li> <li>– Dünen</li> <li>– Sandvorspülungen</li> <li>– Buhne</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erlebnisberichte/historische Dokumentation vergangener Sturmfluten (Opferstatistik)</li> <li>– Karten zur Veränderung der Küstenlinie</li> <li>– Animation/Film mit Orkan aus Nordwest und Springtide</li> <li>– Profile</li> <li>– Deichmodellexperiment: Versuchsprotokoll erstellen</li> <li>– Bild/Statistik: Pegelstände der Sturmfluten</li> </ul>

		<p><i>Warum ist die Küste auf immer wirkungsvolleren Küstenschutz angewiesen?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– zukünftig notwendige Deicherhöhung wegen Meeresspiegelanstieg</li> </ul>	<p><b>F BNT:</b> 3.1.1</p> <p><b>L BNE</b> Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung: Persönlicher Beitrag zum Küstenschutz: Hinweisschilder und Verhaltensregeln beachten, z.B. Verbot des Betretens von Dünen, Küstenschutzanlagen, Verbot des Kletterns an Steilufeln, Benutzen markierter Strandzugänge und Wege</p>
2.2.1. geographische Strukturen und Prozesse herausarbeiten, analysieren und charakterisieren	<p>3.1.2.1(4) typische Wetter- und Klimaphänomene <b>charakterisieren</b></p> <p>(maritimes Klima, kontinentales Klima)</p>	<p><i>Wann ist Urlaubswetter an der Küste?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wettersituationen</li> <li>– Vergleich von Klimadiagrammen (Küstenort – Heimatort) → Merkmale des maritimen und kontinentalen Klimas</li> <li>– typisches und ideales Urlaubswetter an der Küste</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bilder von Wettersituationen bei Freizeitaktivitäten an der Küste</li> <li>– verrätselte Klimadiagramme bzw. Klimatabellen (Station A, Station B) und Texterläuterung von maritimem bzw. kontinentalem Klima zuordnen</li> <li>– LMZ (<a href="http://geo.lmz-bw.de/klima-bw/">http://geo.lmz-bw.de/klima-bw/</a>)</li> <li>– Bilder von Strandbekleidung: Badehose, Regenjacke, Pullover</li> </ul>
<p><b>Nutzung des Naturraums Nordseeküste</b></p> <p>Bei der Analyse ausgewählter Wirtschaftsstandorte im Bereich des Nordseeküstenraumes können die Schülerinnen und Schüler Wechselwirkungen zwischen dem Naturraum und dem menschlichen Handeln im Bereich des Dienstleistungssektors herausarbeiten. Das Beispiel ‚Tourismus‘ löst bei vielen Schülerinnen und Schülern persönliche Betroffenheit aus und fördert das Verständnis mögliche nachhaltige Handlungsperspektiven darzustellen sowie die Zielsetzung der hier relevanten Leitperspektiven nachzuvollziehen.</p> <p>Der für den Küstenraum charakteristische Hafenstandort bietet sich zur Vertiefung der Thematik im Rahmen des Schulcurriculums an.</p> <p>Alternativ kann die Thematik ‚Tourismus‘ am Beispiel einer Landschaft in Baden-Württemberg, den Alpen bzw. dem europäischen Großraum umgesetzt werden. In diesem Fall bietet es sich an, einen Hafen als Dienstleistungsstandort im Küstenraum im Rahmen des Kerncurriculums zu analysieren.</p>			
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1.3 geographische Sachverhalte in das Mensch-Umwelt-System einordnen	<p>3.1.4.1(3) anhand eines ausgewählten Wirtschaftsstandortes oder einer ausgewählten Region Europas die Wirkung des Dienstleistungsbereichs auf den Raum <b>altersgemäß erörtern</b> und Möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung <b>darstellen</b></p>	<p><i>Welche Auswirkungen hat der Tourismus auf den Küstenraum?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Warum ist die Nordseeküste ein beliebtes/attractives Urlaubsziel?</li> <li>– Voraussetzungen</li> <li>– touristische Infrastruktur</li> <li>– touristische Entwicklung</li> <li>– Welche Folgen hat der (Massen-) Tourismus für den Küstenraum?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bilder, Film und Zeitungsartikel</li> <li>– Statistik (Gästezahlen/Aufenthaltsdauer am konkreten Beispiel)</li> <li>– Kartenarbeit</li> <li>– Internetpräsenz des Tourismus</li> <li>– (<a href="http://www.wwf.de/themenprojekte/projektregionen/wattenmeer/watt-erleben/tourismus-im-">http://www.wwf.de/themenprojekte/projektregionen/wattenmeer/watt-erleben/tourismus-im-</a></li> </ul>

	<p>(Nachhaltigkeit, Dienstleistungen, zum Beispiel Tourismus [...])</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachhaltiger Tourismus: Wie kann trotz Tourismus die Natur geschützt werden?</li> <li>- Schutzzonen</li> </ul>	<p>wattenmeer/)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erlaubt – Verboten! : (<a href="http://www.nationalpark-wattenmeer.de/sh/nationalpark/erlaubt-verboten">http://www.nationalpark-wattenmeer.de/sh/nationalpark/erlaubt-verboten</a>)</li> </ul> <p><b>L BNE</b> Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und – hemmende Handlungen: Herausarbeiten der Zusammenhänge Massentourismus, Umweltauswirkungen und nachhaltiger Tourismus</p> <p><b>L BO</b> Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege: Aufzeigen der Aufgabenbereiche zum Beispiel eines Tourismusmanagers, Naturschutzwarts</p> <p><b>L VB</b> Verbraucherkonsum: Überprüfen des persönlichen Konsumverhaltens am Beispiel regionaler Produkte, Müll, Art der Unterkunft</p>
		<p><i>Warum ist Hamburg das Tor zur Welt?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie funktioniert der Hamburger Hafen?</li> <li>- Güterumschlag</li> <li>- Massengut, Stückgut</li> <li>- Container</li> <li>- Flächennutzungskonflikt (zum Beispiel Terminals zum Be-/Entladen, gewerbliche/private Flächen, Grünflächen, Verkehrsflächen)</li> </ul> <p><i>Warum hat der Hafen internationale Bedeutung?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Handelsbeziehungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Filmprotokoll</li> <li>- thematische Karte, Zeitungsartikel</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- statistischer Vergleich von Warenumschlag, Handelspartnern, Schiffsgrößen</li> <li>- Kartenarbeit: Verkehrsanbindung ins Hinterland, Weltkarte internationaler Container Routen</li> </ul> <p><b>L BNE</b> Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und – hemmende Handlungen: Herausarbeiten der Zusammenhänge Umweltschutz bzw.</p>

			<p>Flächenverbrauch im Hafen bzw. Tiefe der Fahrrinne</p> <p><b>L BO</b> Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege: Aufzeigen der Aufgabenbereiche zum Beispiel eines Kapitäns, Hafentarbeiters</p> <p><b>L VB</b> Verbraucherkonsum: Überprüfen des persönlichen Konsumverhaltens am Beispiel regionaler Produkte</p>
<b>Zusammenfassung</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>2 Stunden</b>	
<p>2.3.2. eigene Bewertungskriterien nennen</p> <p>2.4.1. lösungsorientierte, nachhaltige Handlungsmöglichkeiten erläutern</p> <p>2.5.1. fragengeleitete Raumanalysen durchführen</p>	<p>3.1.5.1(2) Zusammenhänge zwischen naturräumlicher Ausstattung und menschlicher Nutzung an folgenden Raumbeispielen <b>erklären</b> sowie an mindestens einem Raumbeispiel Vorteile einer nachhaltigen Nutzung <b>altersgemäß beurteilen:</b> - eine <b>deutsche Küstenlandschaft: Nordseeküste</b></p>	<p><i>Beantwortung der Leitfrage zur Raumanalyse</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rollenspiel ‚Streit im Watt‘</li> <li>- Nutzungskonflikte im Nordseeküstenraum, z.B. Bau eines Freizeitparks oder Windparks im Nationalpark Wattenmeer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- schülerzentriertes Rollenspiel</li> <li>- Rollenkarten zu Akteuren : zum Beispiel Ranger, Hotelier, Feriengast, Bürgermeister, Hafentarbeiter, Windparkbetreiber, Einheimischer, Tourismusmanagerin</li> <li>- Herausarbeiten und Beurteilen nachhaltiger Nutzungsmöglichkeiten.</li> </ul> <p><b>L BNE</b> Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p> <p><b>L BTW</b> Wertorientiertes Handeln</p> <p><b>L MB</b> Produktion und Präsentation</p>

## UE 5: Europa (1) (ca. 11 Stunden)

Vorbemerkungen zur Unterrichtseinheit:

Die Schülerinnen und Schüler können die Vielfalt der Landschaften und Kulturen Europas im Überblick herausarbeiten. Sie differenzieren damit ihr Orientierungsraster. Mögliche Leitfrage: Welche Großlandschaften prägen Europa? Wie ist Europa politisch gegliedert?

An dem Raumbeispiel „Alpen“ können die Schülerinnen und Schüler aufbauend auf den inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen ein systemisches Raumverständnis (s. 3.1.5.1) entwickeln.

Im Rahmen einer fragengeleiteten Raumanalyse wird ausgehend von einer Problematisierung unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit folgende Leitfrage für die Unterrichtseinheit entwickelt:

Wie können Menschen in den Alpen leben und wirtschaften und dabei diesen Raum als Lebensgrundlage erhalten?

Folgende Aspekte werden erarbeitet:

- naturräumliche Ausstattung
- menschliche Nutzung der Alpen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit

In einer Zusammenfassung erfolgt die Beantwortung der Leitfrage. Dabei finden die in den vorangegangenen Stunden erworbenen Kompetenzen Anwendung: Sachverhalte können beurteilt und bewertet werden sowie nachhaltige Handlungsalternativen erläutert werden.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<b>Orientierung</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>2 Stunden</b>	
2.1.4. ihre Orientierungsraster zunehmend differenziert entwickeln	3.1.5.1(1) die naturräumliche Gliederung [...] Europas beschreiben (Küste, Tiefland, Mittelgebirge, Alpenvorland, Hochgebirge, Fluss, See, Meer, <b>Halbinsel</b> , Insel)	<i>Welche Großlandschaften prägen Europa?</i> <i>Warum ist Europa ein eigener Kontinent? (eigentlich nur ein kleines Anhängsel Asiens)</i>  – Vielfalt der Landschaften in Europa	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Karten-/Atlasarbeit</li> <li>– „stumme Karte“</li> <li>– Fahrt eines LKW durch Europa</li> <li>– digitale Topographiespiele</li> <li>– Planung einer Fahrt mit Hilfe digitaler Karten (Klassenfahrt, Besuch bei Verwandten, ...)</li> </ul>
2.1.4. ihre Orientierungsraster zunehmend differenziert entwickeln	3.1.1.1(3) die politische Gliederung Europas beschreiben (Hauptstadt, Staat, Europäische Union) Hinweis: ausgewählte Staaten Europas mit Hauptstädten	<i>Wie ist Europa politisch gegliedert?</i> – Staaten, Hauptstädte  <i>Was eint Europa, was trennt die europäischen Staaten?</i> – Sprache, Kultur	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Europäische Union als ökonomische und politische Einheit detailliert in GK 3.1.4.2 Die Europäische Union</li> <li>– Karten-/Atlasarbeit</li> <li>– Arbeit mit Diagrammen /Tabellen</li> <li>– Ordnen nach Fläche bzw. Einwohnerzahl</li> </ul> <p style="background-color: #d9ead3; padding: 2px;"><b>L MB</b> Information und Wissen</p>

			<p><b>F Englisch</b> 3.1.1.Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen</p> <p><b>F Französisch</b> 3.1.1.Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen</p>
<b>Entwicklung der Leitfrage</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>2 Stunden</b>	
<p>2.3.2 eigene Bewertungskriterien nennen</p> <p>2.4.1 lösungsorientierte, nachhaltige Handlungsmöglichkeiten erläutern</p> <p>2.5.5 geographische Informationen zur Verdeutlichung von Strukturen und Prozessen als Karte, Skizze, Diagramm, Fließschema, Profil, Wirkungsgefüge, Mindmap und mithilfe eines geographischen Informationssystems (Desktop-GIS oder Web-GIS) darstellen</p>	<p>3.1.5.1(2) Zusammenhänge zwischen naturräumlicher Ausstattung und menschlicher Nutzung an folgenden Raumbeispielen erklären sowie an mindestens einem Raumbeispiel Vorteile einer nachhaltigen Nutzung altersgemäß <b>beurteilen:</b> – die Alpen</p>	<p><i>Wie können Menschen in den Alpen leben und wirtschaften und dabei diesen diesen Raum als Lebensgrundlage erhalten?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Entwicklung der Leitfrage für die Raumanalyse</li> <li>– Problematisierung unter folgenden Aspekten:</li> <li>– Naturraum, Nutzungskonflikt, Naturschutz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– falls noch nicht erfolgt, gute Möglichkeit, den Begriff „Nachhaltigkeit“ einzuführen (s. auch Südeuropa)</li> </ul> <p><b>L BNE</b> Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p> <p><b>L BTV</b> Wertorientiertes Handeln</p> <p><b>L MB</b> Produktion und Präsentation</p>
<b>Oberflächenformen</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>2 Stunden</b>	
<p>2.1.1 geographische Sachverhalte in topografische Raster einordnen</p> <p>2.1.2 geographische Sachverhalte raumzeitlich einordnen</p> <p>2.5.1 fragengeleitete Raumanalysen durchführen</p> <p>2.5.4 im Rahmen von Erkundungen und ein- oder mehrtägigen Exkursionen an außerschulischen Lernorten mithilfe physisch-geographischer und humangeographischer Methoden Informationen herausarbeiten und zum Beispiel mit digitalen Medien darstellen</p>	<p>3.1.1.2(1) charakteristische Oberflächenformen in Europa an folgenden Raumbeispielen <b>erläutern:</b> die Alpen (Mittelgebirge, Hochgebirge Gletscher, Zungenbeckensee, Moräne)</p>	<p><i>Worin unterscheidet sich ein Hochgebirge von einem Mittelgebirge?</i></p> <p><i>Wie verändert sich der Schnee, der im Sommer auf den Berggipfeln nicht schmilzt?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Formenschatz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bildanalyse</li> <li>– Karten-/Atlasarbeit</li> <li>– Internetrecherche</li> </ul> <p><b>SC:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Modellversuch zu Entstehung der Alpen mit Handtüchern und Plastikfischen</li> <li>– Wie kommt ein Fischfossil in eine Höhe von 3000 m?</li> </ul> <p><b>F BNT</b> 3.1.1. Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Technik</p>

	3.1.1.2(2) Talbildung als charakteristischen Prozess der Landschaftsgestaltung in Europa <b>erläutern</b> (Fluss, Abtragung, Tal)	<i>Wie sind die Täler entstanden?</i> – Abtragung – Talbildung (z. B. Kerbtal)	Talbildung als wichtiger morphogenetischer Faktor evtl. schon im Mittelgebirge eingeführt – Einsatz von Bildern und Karten/Atlas – Modellversuche mit Gießkanne und Lockersediment – Kerbtal und evtl. Trogtal; Verzicht auf die Genese unterschiedlicher fluviatil geformter Talquerschnitte  <b>F BNT</b> 3.1.1.Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Technik
<b>Klima und Wetter</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>2 Stunden</b>	
2.4.1 lösungsorientierte, nachhaltige Handlungsmöglichkeiten erläutern  2.5.3 mithilfe von Versuchen geographische Sachverhalte überprüfen	3.1.1.2(4) mindestens zwei Naturereignisse, daraus resultierende Bedrohungen und geeignete Schutzmaßnahmen <b>darstellen</b> (Naturereignis, Naturkatastrophe z.B. [... [ Lawine [...])	<i>Weshalb sind Lawinen eine ständige Gefahr in den Alpen?</i> – Gefahren durch Lawinen – eigenes Verhalten – Schutzmaßnahmen	– Erlebnisberichte – lawinengefährdete Gebiete in den Alpen – Modellversuch zur Lawine mit Schraubenbrett und Sägemehl – Film analysieren  <b>F BNT</b> 3.1.1.Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Technik <b>BNE</b> Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung
2.2.1 geographische Strukturen und Prozesse herausarbeiten, analysieren und charakterisieren	3.1.2.1(4) typische Wetter- und Klimaphänomene <b>charakterisieren</b> (Steigungsregen, [...])	<i>Wo fallen in den Alpen die meisten Niederschläge und wo die wenigsten Niederschläge?</i> – Niederschlag – Steigungsregen	– Thematische Karten (Niederschlagskarte Alpen) – Klimadiagramme im Vergleich – Animation zum Phänomen Steigungsregen
<b>Naturräumliche Ausstattung und menschliche Nutzung</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>3 Stunden</b>	
2.2.2 systemische Zusammenhänge darstellen und daraus resultierende zukünftige Entwicklungen erörtern	3.1.2.2(2) Zusammenhänge zwischen Klima, Vegetation und land- oder forstwirtschaftlicher Nutzung für Nordeuropa, Mitteleuropa und Südeuropa	<i>Warum wachsen in 2.000 m Höhe kaum noch Bäume?</i>  <i>Warum verändert sich die Vegetation in den Alpen mit zunehmender Höhe?</i>	– Fahrt mit einer Seilbahn – Bilder mit unterschiedlicher Vegetation und land- und/oder forstwirtschaftlicher Nutzung

<p>2.3.2 eigene Bewertungskriterien nennen</p> <p>2.4.1 lösungsorientierte, nachhaltige Handlungsmöglichkeiten erläutern</p> <p>2.5.5 geographische Informationen zur Verdeutlichung von Strukturen und Prozessen als Karte, Skizze, Diagramm, Fließschema, Profil, Wirkungsgefüge, Mindmap und mithilfe eines geographischen Informationssystems (Desktop-GIS oder Web-GIS) darstellen</p>	<p><b>erklären</b>                  ([...] Höhenstufe, Laubwald, Mischwald, Almwirtschaft)</p> <p>3.1.5.1(2)                  Zusammenhänge zwischen naturräumlicher Ausstattung und menschlicher Nutzung an folgenden Raumbeispielen erklären sowie an mindestens einem Raumbeispiel Vorteile einer nachhaltigen Nutzung altersgemäß</p> <p><b>beurteilen:</b>                  – die Alpen</p>	<p><i>Wie verändert sich die landwirtschaftliche Nutzung mit zunehmender Höhe?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Höhenstufe</li> <li>– Laubwald</li> <li>– Mischwald</li> <li>– Almwirtschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einsatz von Klimadiagrammen</li> </ul> <p>Im Sinne der Kompetenzerweiterung können die Schülerinnen und Schüler hier den Zusammenhang zwischen Natur und Markt erläutern.                  (Grundlagen der LW am Raumbeispiel B.-W.)</p> <p><b>L VB</b> Alltagskonsum  <b>BNE</b> Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung  <b>L BTV</b> Wertorientiertes Handeln  <b>L MB</b> Produktion und Präsentation</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>		<p>2 Stunden ( falls diese Kompetenzen bei den Alpen erworben werden sollen)</p>	
<p>2.1.3 geographische Sachverhalte in das Mensch-Umweltsystem einordnen</p>	<p>3.1.4.1(3)                  anhand eines ausgewählten Wirtschaftsstandortes oder einer ausgewählten Region Europas die Wirkung des Dienstleistungsbereichs auf den Raum <b>altersgemäß erörtern</b> und Möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung <b>darstellen</b> (Nachhaltigkeit, Dienstleistung: Tourismus oder Handel oder Einzelhandel)</p>	<p><i>Die Alpen – ein Urlaubsparadies?                  Tourismus: Fluch oder Segen?                  Wie ist eine nachhaltige Nutzung des Alpenraums möglich?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sommer- und Wintertourismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erlebnisberichte, Informationstexte, Bilder</li> <li>– Tabellen und Diagramme</li> <li>– Filmanalyse</li> <li>– Internetrecherche</li> <li>– Diskussion / Rollenspiel</li> </ul> <p><b>L BNE</b> Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen  <b>L BO</b> Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege  <b>L VB</b> Alltagskonsum</p> <p>SC: Verkehr</p>

## UE 6: Europa (2) (ca. 8 Stunden)

Vorbemerkungen zur Unterrichtseinheit: An dem Raumbispiel „Südeuropa“ können die Schülerinnen und Schüler aufbauend auf den inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen ein systemisches Raumverständnis (s. 3.1.5.1) entwickeln.

Im Rahmen einer fragengeleiteten Raumanalyse wird ausgehend von einer Problematisierung unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit folgende Leitfrage für die Unterrichtseinheit entwickelt:

Wie können Menschen in Südeuropa leben und wirtschaften und dabei diesen Raum als Lebensgrundlage erhalten?

Folgende Aspekte werden erarbeitet:

- naturräumliche Ausstattung
- menschliche Nutzung der Alpen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit

In einer Zusammenfassung erfolgt die Beantwortung der Leitfrage. Dabei finden die in den vorangegangenen Stunden erworbenen Kompetenzen Anwendung: Sachverhalte können beurteilt und bewertet werden sowie nachhaltige Handlungsalternativen erläutert werden.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<b>Raumanalyse Südeuropa</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>8 Stunden</b>	
2.3.2 eigene Bewertungskriterien nennen  2.4.1 lösungsorientierte, nachhaltige Handlungsmöglichkeiten erläutern  2.5.1 fragengeleitete Raumanalysen durchführen	3.1.5.1(2) Zusammenhänge zwischen naturräumlicher Ausstattung und menschlicher Nutzung an folgenden Raumbeispielen erklären sowie an mindestens einem Raumbeispiel Vorteile einer nachhaltigen Nutzung altersgemäß <b>beurteilen:</b> Südeuropa	<b>Raumanalyse Südeuropa</b> Problematisierung unter folgenden Aspekten: Naturraum, Nutzungskonflikt, Naturschutz	alternative Großräume: Nordeuropa, Südeuropa, Osteuropa, Westeuropa oder ein anderer Großraum  <span style="background-color: #c8e6c9;">L BNE</span> Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung <span style="background-color: #c8e6c9;">L BTV</span> Wertorientiertes Handeln <span style="background-color: #c8e6c9;">L MB</span> Produktion und Präsentation
2.2.2 systemische Zusammenhänge darstellen und daraus resultierende zukünftige Entwicklungen erörtern	3.1.2.2(2) Zusammenhänge zwischen Klima, Vegetation und land- oder forstwirtschaftlicher Nutzung für Nordeuropa, Mitteleuropa und Südeuropa <b>erklären</b> (Hartlaubvegetation, Regenfeldbau, Bewässerungsfeldbau)	<i>Warum fahren wir im Sommer an das Mittelmeer? (Im Sommer ist es trocken, heiß, im Winter kühl und nass.)</i> – Merkmale des Mittelmeerklimas  <i>Wie sind die Pflanzen an dieses Klima angepasst?</i> – Hartlaub, Tiefwurzler, Ruheperiode <i>Wie ist die Landwirtschaft an das Klima angepasst?</i>	– Wetterbericht: "typisches Sommer- und Winterwetter am Mittelmeer" – Klimadiagramme und thematische Karten  – Anpassungen der Vegetation  Gewächshauskulturen: Möglichkeit, den

		<ul style="list-style-type: none"> <li>– Regenfeldbau</li> <li>– Bewässerungsfeldbau</li> </ul>	<p>Begriff „Nachhaltigkeit“ einzuführen oder an diesem zusätzlichen Bsp. zu festigen (s. auch Alpen)</p> <p><b>L VB</b> Alltagskonsum</p>
<p>2.5.4 im Rahmen von Erkundungen und ein- oder mehrtägigen Exkursionen an außerschulischen Lernorten mithilfe physisch-geographischer und humangeographischer Methoden Informationen herausarbeiten und zum Beispiel mit digitalen Medien darstellen</p>	<p>3.1.4.1(1) anhand eines Betriebsbeispiels den Zusammenhang von landwirtschaftlicher Produktion, naturräumlicher Ausstattung und Markt <b>erläutern</b>. (Landwirtschaft, zum Beispiel Ackerbau, Grünlandwirtschaft, Sonderkultur, Boden, regionales Produkt, saisonales Produkt)</p>	<p><i>Weshalb können wir schon im Februar Erdbeeren zum Beispiel aus Spanien kaufen?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bedeutung des Marktes für die Landwirtschaft</li> </ul> <p><i>Olivenöl: nachhaltige Produktion?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Satellitenfotos auswerten</li> <li>– Texte, Diagramme</li> </ul> <p>Im Sinne der Kompetenzerweiterung können die Schülerinnen und Schüler hier den Zusammenhang zwischen Natur und Markt herausarbeiten. (Grundlagen der LW am Raumbeispiel B.-W.)</p> <p><b>L BO</b> Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p><b>L MB</b> Produktion und Präsentation</p> <p><b>L VB</b> Alltagskonsum; Qualität der Konsumgüter</p>
<p>2.1.1 geographische Sachverhalte in topografische Raster einordnen</p> <p>2.1.2 geographische Sachverhalte raumzeitlich einordnen</p> <p>2.5.1 fragengeleitete Raumanalysen durchführen</p> <p>2.5.4 im Rahmen von Erkundungen und ein- oder mehrtägigen Exkursionen an außerschulischen Lernorten mithilfe physisch-geographischer und humangeographischer Methoden Informationen herausarbeiten und zum Beispiel mit digitalen Medien darstellen</p>	<p>3.1.1.2(1) charakteristische Oberflächenformen in Europa an folgenden Raumbeispielen <b>erläutern</b>: - ein weiterer europäischer Raum (Vulkan)</p>	<p><i>Warum leben die Menschen in Neapel gefährlich?</i></p> <p>Charakteristische Oberflächenform in Südeuropa:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufbau eines Schichtvulkans</li> <li>– Italienische Vulkane</li> </ul>	<p><b>F: BNT 3.1.1</b> Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Technik</p>
<p>2.4.1 lösungsorientierte, nachhaltige Handlungsmöglichkeiten erläutern</p> <p>2.5.3. mithilfe von Versuchen</p>	<p>3.1.1.2(4) mindestens zwei Naturereignisse, daraus resultierende Bedrohungen und geeignete Schutzmaßnahmen <b>darstellen</b></p>	<p><i>Warum ziehen die Einwohner Neapels nicht weg?</i></p> <p><i>Warum leben so viele Menschen in der Nähe von Vulkanen?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erlebnisberichte/Dokumentationen vergangener Vulkanausbrüche</li> <li>– Versuch zu Vulkanausbruch</li> </ul>

<p>geographische Sachverhalte überprüfen</p>	<p>(Erdbeben, Vulkanausbruch)</p>		<p>Weitere mögliche Naturereignisse: Lawine, Sturmflut, Erdbeben, ...</p> <p><b>F: BNT 3.1.1</b> Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Technik</p> <p><b>L BNE</b> Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p> <p><b>SC:</b> Erdbeben am Mittelmeer Hinweis auf Tsunami</p>
<p>2.1.3 geographische Sachverhalte in das Mensch-Umwelt-System einordnen</p>	<p>3.1.4.1(3) anhand eines ausgewählten Wirtschaftsstandortes oder einer ausgewählten Region Europas die Wirkung des Dienstleistungsbereichs auf den Raum altersgemäß erörtern und Möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung darstellen (Nachhaltigkeit, Dienstleistung: Tourismus oder Handel oder Einzelhandel)</p>	<p><i>Warum ist der Mittelmeerraum ein so beliebtes Urlaubsziel?</i></p> <p><i>Welche Auswirkungen hat der Tourismus auf den Mittelmeerraum?</i></p> <p><i>Müssen wir das Mittelmeer in „Totes Meer“ umbenennen?</i></p> <p>Beantwortung der Leitfrage zur Raumanalyse</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Touristische Infrastruktur</li> <li>- Statistik (Gästeszahlen etc.)</li> <li>- Kartenarbeit</li> </ul> <p>Möglichkeit, den Begriff „Nachhaltigkeit“ einzuführen (s. auch Alpen)</p> <p><b>L BNE</b> Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p> <p><b>L BO</b> Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege</p> <p><b>L VB</b> Alltagskonsum</p>

## UE 7: Klima und Vegetation in Europa (6 Stunden)

Vorbemerkungen zur Unterrichtseinheit:

Die Schülerinnen und Schüler können im Überblick die Klimazonen Europas herausarbeiten und den Zusammenhang zwischen Klima, Vegetation sowie land- und forstwirtschaftlicher Nutzung zu erklären.

Die Schülerinnen und Schüler differenzieren damit ihr Orientierungsraster.

Mögliche Leitfrage:

Wie sind die verschiedenen Klimate und Vegetationen in Europa räumlich angeordnet? Welchen Zusammenhang zwischen Klima und Vegetation gibt es?

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<b>Kontinent Europa: Klimazonen und Vegetation</b>			
Die Schülerinnen und Schüler können		<b>6 Stunden</b>	
2.5.2 Informationsmaterialien (Karten, Profile, Diagramme, Bevölkerungsstrukturdiagramme, Klimadiagramme, Statistiken, gegenständliche und theoretische Modelle, Bilder, Luftbilder, Satellitenbilder, Filme, Karikaturen, Texte, Animationen, Simulationen) in analoger und digitaler Form unter geographischen Fragestellungen problem-, sach- und zielgemäß kritisch analysieren	3.1.2.2(1) die Klimazonen Europas anhand von Temperatur, Niederschlag und Vegetation im Überblick <b>charakterisieren</b>  Hinweis: Bezeichnung der Klimazonen entsprechend vereinfachter Klimakarte	<i>Wie sind die verschiedenen Klimate, Vegetationen sowie die Land- und Forstwirtschaft in Europa angeordnet?</i>  – subpolare Zone: Tundra – Mittelbreiten: borealer Nadelwald, Mischwald – subtropische Zone mit Mittelmeerklima: Hartlaubgewächse	Hinweis: Erklärung der zonalen Anordnung erst in Stufe 7/8  – Fotos, z.B. Flug von Nord nach Süd und von west nach Ost – Karten-/ Atlasarbeit – Arbeit mit Klimadiagrammen
2.2.2 systemische Zusammenhänge darstellen und daraus resultierende zukünftige Entwicklungen erörtern	3.1.2.2(2) Zusammenhänge zwischen Klima, Vegetation und land- oder forstwirtschaftlicher Nutzung für Nordeuropa, <b>Mitteleuropa</b> und Südeuropa <b>erklären</b> (Golfstrom, Tundra, borealer Nadelwald, Forstwirtschaft, Höhenstufe, Laubwald, Mischwald, Hartlaubvegetation, Regenfeldbau, Bewässerungsfeldbau, Almwirtschaft)	<i>Warum unterscheidet sich die Vegetation in Skandinavien von der in Mitteleuropa und am Mittelmeer?</i>  <i>Wie kann man unter diesen klimatischen Bedingungen Land- und Forstwirtschaft betreiben?</i>  – Forstwirtschaft in Skandinavien – Ackerbau in Mitteleuropa – Regen- und Bewässerungsfeldbau am Mittelmeer	<b>SC:</b> Landschaftsprofil durch Skandinavien  <b>L VB</b> Alltagskonsum

<p>2.2.1 geographische Strukturen und Prozesse herausarbeiten, analysieren und charakterisieren</p>	<p>3.1.2.1(4) typische Wetter- und Klimaphänomene <b>charakterisieren</b> (Steigungsregen, maritimes Klima, kontinentales Klima)</p>	<p><i>Wie verändert sich das Klima in Europa von W nach O?</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Zunahme der Kontinentalität</li></ul> <p><i>Wie verändert sich das Klima im Gebirge mit zunehmender Höhe?</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Temperaturabnahme</li><li>- höhere Niederschläge</li></ul>	<p>Hier bietet sich die Möglichkeit, nicht nur die meridional zonierte Klimate, sondern auch die azonalen Klimate (maritimes und kontinentales Klima) zu charakterisieren.</p>
---	--	---	--

## Matrix: Inhaltsbezogene Kompetenzen und Unterrichtseinheiten

	UE 1	UE 2	UE 3	UE 4	UE 5	UE 6	UE 7
<b>3.1.1 Teilsystem Erdoberfläche</b>							
<b>3.1.1.1 Grundlagen der Orientierung</b>							
(1) die Bewegungen von Erde und Mond charakterisieren sowie die Entstehung von Tag und Nacht erklären	X						
(2) Lage, Größe und Form der Kontinente und Ozeane darstellen	X	X					
(3) die politische Gliederung Deutschlands und Europas beschreiben				X	X		
(4) die Nutzung analoger und digitaler Hilfsmittel zur Orientierung darstellen		X					
<b>3.1.1.2 Gestaltung der Erdoberfläche durch naturräumliche Prozesse in Deutschland und Europa</b>							
(1) charakteristische Oberflächenformen in Europa an folgenden Raumbeispielen erläutern: - eine Landschaft in Baden-Württemberg: Oberrheinisches Tiefland, Schwarzwald, Schwäbische Alb, Alpenvorland oder eine andere Landschaft - <b>eine deutsche Küstenlandschaft: Nordseeküste</b> oder Ostseeküste - die Alpen und - ein weiterer europäischer Raum			X	X	X	X	
(2) Tabildung als charakteristischen Prozess der Landschaftsgestaltung in Europa erläutern					X		
(3) Boden als eine natürliche Lebensgrundlage darstellen		X	X				
(4) mindestens zwei Naturereignisse, daraus resultierende Bedrohungen und geeignete Schutzmaßnahmen darstellen				X		X	
<b>3.1.2 Teilsystem Atmosphäre</b>							
<b>3.1.2.1 Grundlagen von Wetter und Klima</b>							
(1) das Wetter anhand von Wetterelementen charakterisieren		X					
(2) anhand von einfachen Versuchen zwei Wetterelemente analysieren		X					
(3) den Unterschied zwischen Wetter und Klima darstellen		X					
(4) typische Wetter- und Klimaphänomene charakterisieren			X	X	X		X
<b>3.1.2.2 Klimazonen Europas</b>							
(1) die Klimazonen Europas anhand von Temperatur, Niederschlag und Vegetation im Überblick charakterisieren Hinweis: Bezeichnung der Klimazonen entsprechend vereinfachter Klimakarte							X
(2) Zusammenhänge zwischen Klima, Vegetation und land- oder forstwirtschaftlicher Nutzung für Nordeuropa, Mitteleuropa und Südeuropa erklären			X		X	X	X
<b>3.1.3 Teilsystem Gesellschaft</b>							
<b>3.1.3.1 Lebensraum Stadt</b>							
(1) den Lebensraum Stadt in seiner Ausstattung und Funktion im Vergleich zum ländlichen Raum analysieren		X					
<b>3.1.4 Teilsystem Wirtschaft</b>							
<b>3.1.4.1 Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichem Handeln und Naturraum</b>							
(1) anhand eines Betriebsbeispiels den Zusammenhang von landwirtschaftlicher Produktion, naturräumlicher Ausstattung und Markt erläutern		X	X			X	
(2) anhand eines Industriestandortes Voraussetzungen und Auswirkungen industrieller Produktion erläutern			X				
(3) anhand einer ausgewählten Region Europas die Wirkung des Dienstleistungsbereichs auf den Raum altersgemäß erörtern und Möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung darstellen				X	X	X	
<b>3.1.5 Natur- und Kulturräume</b>							
<b>3.1.5.1 Analyse ausgewählter Räume in Deutschland und Europa</b>							
(1) die naturräumliche Gliederung Baden-Württembergs, Deutschlands und Europas beschreiben			X	X	X	X	
(2) Zusammenhänge zwischen natur-räumlicher Ausstattung und menschlicher Nutzung an folgenden Raumbeispielen erklären sowie Vorteile einer nachhaltigen Nutzung beurteilen: - eine Landschaft in Baden-Württemberg: Oberrheinisches Tiefland, Schwarzwald, Schwäbische Alb, Alpenvorland oder eine andere Landschaft - <b>eine deutsche Küstenlandschaft: Nordseeküste</b> oder Ostseeküste - die Alpen und - ein weiterer europäischer Großraum: Nordeuropa, Südeuropa, Osteuropa, Westeuropa oder ein anderer Großraum			X	X	X		

